Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 44

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

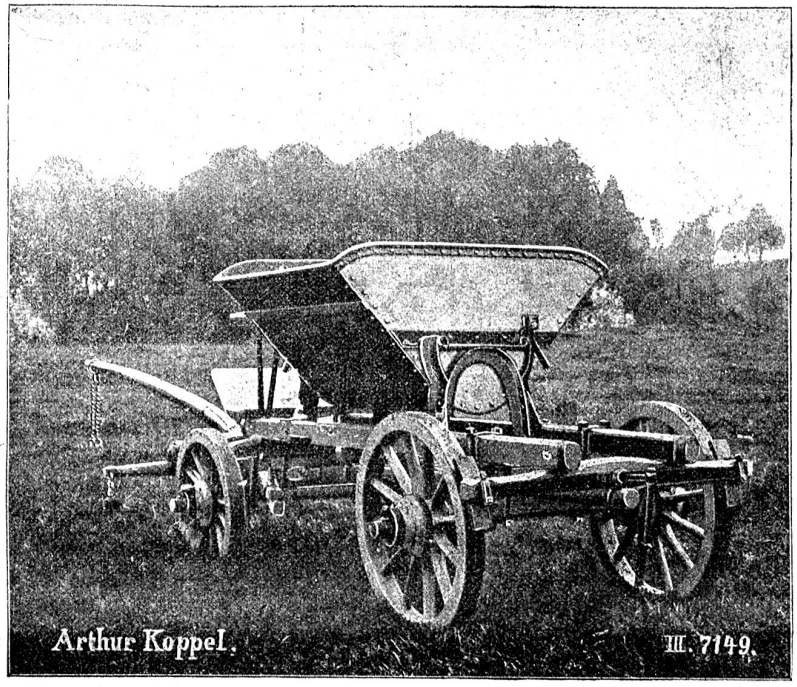
Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fuhrwerks-Mulden.

(Eingesandt.)

Die große Verbreitung, welche die Feld- und Industriebahnen im Laufe der letzten Jahrzehnte gefunden haben, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die leichte Verlegbarkeit dieser Bahnen es gestattet, unmittelbar in die Arbeitsstätten hineinzudringen und die Materialtransporte direkt bis dorthin bezw. von dort aus vorzunehmen. Ein weiterer großer Vorteil der Schmalspurbahnen ist, daß die Entladung der auf ihnen beförderten Schüttgüter, worunter wir, im Gegensatz zu Stapel- oder Stückgütern, Erde, Lehm, Kohle, Erz 2c. verstehen, mit der größten Schnelligkeit durch die überall im Gebrauch befindlichen Kippwagen erfolgen kann. Die Entleerung der beladenen Wagen erfolgt hier durch einen einzigen Handgriff. Bei den Fuhrwerken, welche die Abfuhr des Straßenkehrichts und Schlammes zu bewältigen haben, ist die Entladung bisher eine schwierige gewesen. Man hat gewöhnlich Holzkasten verwendet, die von dem Wagen herabgehoben und dann erst ausgekippt oder auf eine andere umständliche Art entleert werden mußten. Die Schweizerische Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf Orenstein & Koppel, Zürich, hat nun einen praktischen Muldenwagen konstruiert, welcher die Vorzüge der auf Gleisbahnen benützten Muldenkipper auch für gewöhnliche Straßen- und Sandwagen nutzbar macht. Die nebenstehende Figur zeigt einen derartigen Wagen, der auf einem gewöhnlichen Wagengestell mit zwei gewöhnlichen Eisenblöcken steht, auf das eine eiserne Mulde gesetzt ist, deren Aufnahmefähigkeit den vorliegenden Verhältnissen angepaßt werden kann. Bemerkenswert ist die außerordentlich einfache patentierte Feststellung der Mulde, welche durch einen Handgriff gelöst wird. Der Inhalt der Mulde entkippt stets nach der dem kippenden Arbeiter entgegengesetzten Seite, sodaß Unfälle vermieden werden.



Durch diese einfache Anordnung erreicht man ein sehr schnelles, bequemes Entladen des gesamten Transportmaterials. Wegen der auf diese Weise erzielten Ersparnis an Zeit und Arbeitmühen kann die Konstruktion allen Bauunternehmern, städtischen Behörden und Landwirten, kurz allen Fuhrwerksbesitzern recht sehr empfohlen werden. Die Fuhrwerks-Muldenwagen werden namentlich zum Transport von Straßenschlamm in letzter Zeit viel benutzt, und von der oben genannten Firma sind schon zahlreiche Lieferungen für viele Schweizer Ortschaften ausgeführt worden.

Da die Schweiz. A.-G. Orenstein & Koppel in Zürich sich nur mit Lieferung der Mulden und Abrollböcke befaßt, so ist dieselbe gerne erbötig, geeignete Schweizer. Wagenbauer zu nennen, welche die Wagengestelle preiswert liefern könnten.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Sihlbrugg. (Korr.) Hart an der dem linken Ufer entlangführenden Straße in Sihlbrugg sieht man gegenwärtig ein Wärterhaus erstehen, das die Stadt Zürich für ihren Quellenaufseher bauen läßt. Die Baustelle ist sehr vorteilhaft gewählt, aus dem Grunde, weil in Sihlbrugg die beiden Hauptleitungen mit den Quellen aus dem Sihl- und Lorzetal zusammentreffen und weil die drei Hauptbrunnenstuben, die vom Quellenaufseher täglich zu beobachten sind, in der Nähe liegen. Das Gebäude, das nach dem Kostenvoranschlage auf Fr. 25,000 zu stehen kommt, erhält im Erdgeschoß ein Bureau mit Magazin und im ersten Stock eine Wärterwohnung. Das fertige Bauwerk, dessen Gepräge einen hübschen, moderren Stil bekommt, wird dem Dörfchen Sihlbrugg zur willkommenen Zierde gereichen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Das Familien-Hotel „Eden" am Utoquai in Zürich V, welches Herr Kleber durch die Firma Franceschetti & Pfister in Zürich III hat aufführen lassen, ist nun soweit vollendet, daß die Gerüste entfernt werden können. Das Gebäude, das auf einem Eisenbetonroste aufgebaut ist, wurde von den Fundamentierungsarbeiten an in einem Zeitraume von 7—8 Monaten ausgeführt. Der schlanke schöne Bau ist eine neue Zierde nicht nur des Utoquais, sondern von ganz Zürich, denn den Aussichtspavillon auf der Kuppel des Baues erblickt man von den umliegenden Höhen sowohl wie vom See aus, und das Panorama vom Pavillon aus über die Stadt, See und Gebirg ist wunderschön.

Bauwesen in Seebach-Zürich. Eine Versammlung in Seebach verhandelte über den Bau von Wohnhäusern durch die Gemeinde; Architekt Erni aus Zürich erläuterte bezügliche Projekte. Der nächsten Gemeindeversammlung soll der Bau von vorläufig etwa 12- Ein- und Zweifamilienhäusern beantragt werden.

Schulhausbauten im Kanton St. Gallen. (Korresp.) Vor Torschluß des letzten Jahres hat, wie bereits gemeldet, die evangelische Schulgemeinde Niederuzwil den Bau eines neuen Schulhauses im Voranschlage von Fr. 250,000 nach den Plänen der Herren Pfleghard & Häfeli beschlossen.

Soeben wird nun auch der Schulhaus-Neubau Buchental-Tablat der katholischen Schulgemeinde Tablat zur Konkurrenz ausgeschrieben. Bauleitender Architekt ist Herr W. Heene in St. Gallen. Ueber das neue Schulhaus von Evangelisch-Tablat an der Gerhalde mögen bei dieser Gelegenheit noch einige Notizen ange-

bracht sein. Der Neubau liegt in sonniger aussichtsreicher Lage. Die schönen Laubholzbestände des Tanneichbaches, die hoffentlich bei der zu erwartenden Ueberbauung des Quartiers von Behörden wie Privaten respektiert und geschont werden, bilden hiezu eine freundliche und gesunde Umgebung. Das von Architekt Eugen Schlatter in St. Gallen nach seinen in der engern Konkurrenz gutgeheißenen Plänen errichtete Schulhaus besteht aus einem Ost- und einem Westbau. Der Ostbau enthält 6 große, helle Schulzimmer, alle der bevorzugten Südostseite zugekehrt, jedes für im Maximum 72 Schüler berechnet; dazu geräumige Korridore und ferner im Untergeschoß u. a. einen Doucheraum und Ankleideräume. Das helle bequeme Treppenhaus mit den beiden Eingängen verbindet den Ostbau mit dem Westbau, der im untersten Geschoß die Turnhalle enthält, im ersten Stock sollen Arbeitsschule, Lehrerzimmer und Bibliothek untergebracht werden. Vorläufig aber ist der ganze Stock als einziger Saal ausgebaut und der jungen Kirchgemeinde evangelisch Tablat für gottesdienstliche Zwecke zur Verfügung gestellt. Darüber befindet sich eine freundliche Lehrerwohnung. Das Gebäude entspricht in seiner zweckmäßigen, den Forderungen des praktischen Schulbetriebes, wie der Gesundheitspflege gerecht werdenden Inneneinrichtung, wie in seinem gefälligen Außern den Grundsätzen eines modernen Schulhauses.

Die städtische Außengemeinde im Westen, Straubenzell, die im Gegensatz zu Tablat schon längst keine konfessionell getrennten Schulen mehr kennt, ist in die Lage versetzt, auf das Frühjahr wieder zwei neue Lehrkräfte anzustellen. Damit erreicht der Lehrerbestand die Zahl 27, die Arbeitslehrerinnen nicht mitgerechnet. Für die beiden neuen Schulen wird wohl Raum in den alten Schulhäusern in Schönenwegen-Winkeln geschafft werden müssen, welche bereits teilweise zu Wohnungen umgebaut worden sind. Mit der Zeit wird man aber im Zentrum der Gemeinde, in dem sich stets weiter entwickelnden Dorfe Bruggen an den Bau eines neuen, modern eingerichteten Schulhauses herantreten müssen. Vielleicht findet dabei das Vorgehen der Schulhausanlage in Tavannes Nachahmung, welches gestattet, die ganze Anlage nach und nach, den wachsenden Bedürfnissen entsprechend, auszubauen, wobei man also nicht genötigt ist, gleich von Anfang an ein großes Schulhaus zu bauen, das man für längere Zeit nicht voll benützen kann. Die jetzigen Verhältnisse der Schulen in Bruggen können nicht als befriedigend bezeichnet werden, fehlen doch geschlossene Turnräume, Wasserspülung in den Aborten und Badeeinrichtungen. A.

Bauwesen im Kanton St. Gallen. (Korr.) Der Konsumverein Goßau wird im Frühjahr einen Neubau im Voranschlage von zirka 40,000 Franken ausführen, wodurch die längst notwendig gewordene Vergrößerung der Lokalitäten ermöglicht wird.

Die neue Auswandererhalle in Buchs ist nun ständig in Betrieb. Sie wird zur Zeit größtenteils von Rückwanderern aus Amerika benützt. Die Halle ist schön und zweckmäßig eingerichtet und bietet für 300 bis 400 Personen Platz. Sie ist luftig und hell; Waschtröge mit 20 Hahnen für frisches Quellwasser wurden angebracht. Elektrisches Licht erleuchtet das Gebäude. A.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Das Institut von Herrn Dr. J. U. Schmidt auf dem Rosenberg hat ein weiteres stilvolles Institutsgebäude erstellen lassen, das mit dem bereits bestehenden großen anderen Neubau durch einen gedeckten Gang verbunden worden ist.

— Schon seit Monatsfrist ist das neue Tramdepot dem Betrieb übergeben. Die neuen Anlagen nebst Werkstätte und Verwaltungsgebäude sind groß, hell und zweckmäßig eingerichtet worden und machen in Verbindung mit den Wohlfahrtseinrichtungen für das Arbeiterpersonal einen äußerst günstigen Eindruck. A.

Sekundarschulhausbau Bischofszell. In der Gemeindeversammlung Bischofszell vom 19. dies ist das umgearbeitete Sekundar-Schulhausprojekt mit einer Mehrausgabe von 10,000 Fr., nachdem die Herren Gemeindeammann Kundert, Veterinär Dr. Sigrist, Architekt Müller und Pfarrer Bohnenblust der Gemeinde das Projekt warm empfohlen hatten, mit großem Mehr zum zweiten Mal angenommen worden. Der Plan wurde von Architekt Brenner in Frauenfeld entworfen. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 136,000. Bischofszell erhält ein Sekundarschulhaus, das der Umgebung zur hohen Zierde gereicht. Das werden auch die Gegner sehen und sich dann mit dem Projekt befreunden. („Thrg. Ztg.")

Pragelstraße. Nachdem der Kanton Glarus seit Mitte Oktober 1907 zur Einreichung einer mit Schwyz gemeinsamen Eingabe an die eidgenössischen Räte behufs Subventionierung der Pragelstraße bereit ist, werden die diesbezüglichen Arbeiten im Kanton Schwyz voraussichtlich bis Ende Januar beendet sein, worauf dann die gemeinsame Eingabe erfolgen kann.

Für das Projekt einer neuen Rheinbrücke bei Rheineck wird zur Zeit ein Plan gefertigt. Derselbe sieht eine armierte Betonbrücke von 30 Metern Spannweite vor mit 8 Metern Breite (Fahrbahn) und einseitigem Trottoir. Die Zufahrsdämme werden 8—10 Meter breit und erfordern eine Auffüllung von zirka 16,000 Kubikmetern, wovon 4—6000 Kubikmeter auf Bahn- und Zollhausbauten entfallen.

Bauwesen in Luzern. Zu den vielen katholischen, der altkatholischen, protestantischen und englischen Kirche erhält Luzern nun auch noch eine Methotistenkirche, die auf die ehemalige Bruchklosterliegenschaft zu stehen kommt, wo hiefür ein Bauplatz gekauft wurde.

— Das Bellevue-Areal wird zum öffentlichen Kurplatz werden. Nach den Plänen des Architekten Prof. Dr. Bruno Schmitz in Charlottenburg wird dies Frühjahr dort ein großer Musikpavillon inmitten einer geschmackvollen Anlage erstehen.

Schulhausbau Schachen (Luzern). Die Ortschaft Schachen bekommt diesen Sommer ein neues Schulhaus mit zwei Schullokalen, nebst Lokal für die Arbeitsschule und Lehrerwohnung. Der leitende Architekt Benz, in Luzern, so wird dem „Luzerner Volksblatt" geschrieben, ist bestrebt, der Ortschaft eine Zierde zu schaffen, die, weil moderne Charakterbaute, von der bisher landesüblichen Schablone vorteilhaft abweicht.

Neue Aarebrücke in Aarburg. In der letzten Sitzung des Bürgerrates von Olten wurde mitgeteilt, daß mit dem Bau einer neuen festen Aarebrücke an Stelle der bestehenden Hängebrücke in Aarburg nun Ernst gemacht werden soll. Die aarg. Baudirektion unterbreitet eine bezügliche Vorlage. Die Brücke selbst ist als Bogenbrücke gedacht, mit einer Kostenfolge von 100,000 Fr. In einer s. Z. stattgefundenen Konferenz der Interessenten ist eine Kostenverteilung vorgenommen und dabei dem Staat Solothurn und den interessierten soloth. Gemeinden 15 Prozent oder 15,000 Franken zugeschieden worden. Die Angelegenheit geht nun mit einigen Direktiven an die Forstkommission zu Bericht und Antragstellung.

Saalbau in Biel. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung auf ein Gesuch der Saalbaugesellschaft hin beschlossen, für den projektierten Saalbau einen passenden Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Bauwesen in Interlaken. Im Zentrum, im Osten und im Westen ragen Bauprofile für Privathäuser, Villen und Hotels heraus. Die Architektenfirma Vivian & Vonmoos hat zu ihrem reizend gelungenen und formenschönen Hotel „Royal" auch den Neubau des Herrn Michel, Confiseur, das „Hotel Splendide" in Arbeit. Es verspricht ebenfalls eine Zierde des Höhewegs zu werden.

Schulhausbau Landquart. Der Graubündner Regierung ist der Plan für ein neues Schulhaus in Lanquart vorgelegt worden. Nach Einsicht desselben teilt der Kleine Rat dem Schulrat Igis mit, daß er gegen die Ausführung dieses Projektes nichts einzuwenden habe.

Sekundarschulhausbau Elgg. Die Gemeinde hat einstimmig den Bauplatz für ein neues Sekundarschulhaus und eine Turnhalle in der von Herrn Zwingli zur Flora erworbenen Spiller'schen Liegenschaft an der Stationsstraße akzeptiert und der Vorsteherschaft den nötigen Kredit Fr. (1200) erteilt zur Konkurrenzausschreibung für Pläne und Kostenberechnung.

Gasversorgung der rechtsufrigen Zürichseegemeinden. Am rechten Zürichseeufer sind gegenwärtig die Vorbereitungen für die Versorgung der Gemeinden von Küsnacht bis nach Stäfa mit Leucht- und Kochgas in vollem Gange. Es hat die Firma G. Goßweiler in Kilchberg die Konzessionen zum Legen der Gasleitungen von Staat und Gemeinden erhalten und mit der Ausführung des Unternehmens schon im letzten Sommer begonnen, nachdem aus allen Gemeinden eine große Zahl von Privaten sich als Abonnennten angemeldet hatten. Die gesamte Anlage soll mit den Hausanschlüssen, die unentgeltlich gestellt werden, etwa 110 Kilometer Leitungslänge haben. Außer 1500 Privaten haben sich auch Fabriken als Abonnennten angeschlossen, so daß das Unternehmen, das allgemein begrüßt wurde, offenbar prosperieren wird. Die Gasfabrik ist in Obermeilen errichtet und in Bälde werden die Gemeinden Meilen, Herrliberg und Erlenbach mit Gas versorgt sein, während die übrigen sich noch bis zum Frühjahr gedulden müssen. Für die Verteilung des Druckes und um nicht unnötig große Leitungsröhren legen zu müssen, wurden auf dem Absatzgebiet drei Gasometer errichtet, einer bei der Gasfabrik in Meilen, einer in Küsnacht und einer in Stäfa. Von der Gasfabrik aus bis zu den Gasometern in Küsnacht und Stäfa sind in den Leitungsgräben Dopelleitungen gelegt, eine Hochdruckleitung zur Speisung der Gasometer und eine Leitung zur Bedienung der Abonnenten.

— Es ist noch nachzutragen, daß die dort als Erbauerin der Anlage genannte Firma Gustav Goßweiler & Co., in Bendlikon, wohl die Urheberin der ganzen Unternehmung ist, jedoch von derselben nur die Legung der Rohrleitungen und die Installationen in den Häusern selbst ausgeführt hat. Die Ausführung der eigentlichen Gaswerkanlage in Meilen, d. h. der Fabrikgebäude, Retortenöfen, maschinellen Einrichtungen, des Teleskopbehälters, sowie der Gasbehälter- und Druckreglerstationen in Erlenbach und Stäfa ist durch die Firma Carl Francke, Zürich und Bremen, erfolgt und zwar nach den Plänen des Herrn Ingenieur Weiß, Direktor des städtischen Gaswerks in Zürich, dem auch die Oberbauleitung der Anlage übertragen worden war.

Gaswerk Arbon. Ueber das Projekt zu einem Gaswerke, das für eine Bevölkerung von 32,000 Seelen genügen soll, hat Herr Gasdirektor Käser in Schaffhausen ein Gutachten abzugeben.

Wasserversorgung Kirchdorf Bern (Bern). Die Einwohnergemeinde Kirchdorf hat die Erstellung von Hydranten beschlossen. Die Wasserversorgung wird demnach zustande kommen.

Kanalbau Genua-Basel. Der Ingenieur Caminada, der Autor des Projektes betreffend Kanal durch die Alpen, antwortet in der Presse auf einige bezügliche Bedenken gegen sein Werk, soweit es die Traversierung der Alpen betrifft: Sein Projekt erfordere so wenig Wasser, daß dessen genügend vorhanden sei; die Eisbildung im Kanal werde dadurch verhindert, daß immer entweder das Wasser in Bewegung oder die Kanalschleusen leer seien.

Undichte Gasleitungen.

(> Korrespondenz.)

In einer der letzten Nummern dieses Blattes wird ein einfacher Apparat besprochen zur Aufsuchung von undichten Stellen bei Gasinstallationen. So zweckmäßig der Apparat und so einfach seine Handhabung uns erscheint, so scheint es nach unsern langjährigen Erfahrungen noch besser, solchen undichten Stellen so viel wie möglich vorzubeugen. In der Regel wird der Inhaber des Gaswerkes oder der Gasversorgung sämtliche Installationen, also auch diejenigen der Privatinstallateure, auf ihre Dichtheit prüfen mit dem gewöhnlichen Probierapparat (Probierpümpli). Bei diesen Proben kann man nie genau genug sein. Jeder gute Monteur kann eine neue Gasleitung — und zwar ohne künstliche, unerlaubte Hilfsmittel — ganz sicher dicht machen. Während der Montage soll er von Zeit zu Zeit mit dem Probierapparat, der jedem Monteur mitzugeben ist, Stück für Stück der Installation auf Dichtheit probieren. Wird dies versäumt, so ist es bei großen Installationen sehr zeitraubend und fast unmöglich die Fehler zu heben. Die meisten Gaswerke begnügen sich in der Regel mit dieser einen Probe nach fertig erstellter Installation, die einer Gebühr unterliegt.

Wenn man aber weiß, wie manchmal bei Neubauten noch Handwerksleute aller Art bewußt oder unbewußt mit den montierten Leitungen in mehr oder weniger sanfte Berührung kommen, begreift man, daß die Installationen öfters vor dem Bezug der Wohnungen undicht werden. Es kommt noch hinzu die Installation der Beleuchtungskörper. Auch bei dieser können kleinere Undichtheiten entstehen bei nicht ganz gut verschraubten Rohren. Vor allem aber sind die Lampen, Wandarme, Brenner, Kugelgelenke u. s. w. nicht immer dicht. Die wenigsten Installateure prüfen diese Beleuchtungskörper vor der Montage. Bei Erstellung einer neuen Gas-

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.